



INHALTSVERZEICHNIS

1	CLUB-ADRESSEN	2
2	VORANZEIGE PFINGSTEN 26.5. - 28.5.2007	4
3	JAHRESPROGRAMM 2007	5
4	UNSER STAMMLOKAL	7
5	JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN ZUR	8
6	JAHRESBERICHT DES TOURENWARTEES 2006	10
7	RANGLISTE ZUR 35. CLUBMEISTERSCHAFT 2005	14
8	FRAUENAUSFAHRT VOM 18.6.2006	17
9	4-TAGES-AUSFAHRT IN DIE FRÄNKISCHE SCHWEIZ	18
10	FOTOS PFINGSTTREFFEN MIT ISERLOHNER MC IN FULDA D	23
11	SOMMER AUSFAHRT MIT OTTI UND HEIDI EGLI	24
12	HERBSTAUSFAHRT VOM 30.9.2006	28
13	2-TAGES-HERBSTWANDERUNG,	30



1 Club-Adressen



Präsident:

Erich Bachmann, Wallisellenstrasse 28, 8600 Dübendorf

P 044 821 21 35, G 044 912 16 17, Fax 044 912 16 18

Bachmannk.e.bachmann@bluewin.ch



Vizepräsident

Markus Gomer, Obschlagenstrasse 15, 8916 Jonen

P 056 634 55 66

markus@gomer.ch



Kassierin:

Lucia Bachmann, Vieristrasse 6, 8603 Schwerzenbach

P 044 825 17 48

lucia.bachmann@ggaweb.ch



Aktuar:

Hansruedi Meier, Blumenstrasse 2, 5415 Nussbaumen b.Baden
P 056 282 28 50
hansrudolf.meier@bluewin.ch



Tourenwart:

Claudia Schwyter, Stuhlenstrasse 8, 8123 Ebmatingen
P 044 980 45 67
thocla@gmx.ch



Marcel Grimm, Chratzstrasse 6, 5426 Lengnau
P 079 419 54 61
marcel.grimm@bmw-dsmc.ch

Unsere Homepage: www.bmw-motorradclub.ch

Postkonto: 80-60856-9

Bankkonto: Zürcher Kantonalbank CH0300700111600054842 BC700



2 Voranzeige Pfingsten 26.5. - 28.5.2007

Dieses Jahr führt uns das Pfingsttreffen mit dem Iserlohner BMW Club ins Berner-Oberland nach CH-3862 Innertkirchen. Das Hotel Alpenrose (www.alpenrose-innertkirchen.ch) wird uns einen angenehmen Aufenthalt bieten. Viele schöne Stunden mit unseren Freunden werden wir bei einem interessanten Rahmenprogramm verbringen können. Die Kosten für Unterkunft mit HP und Programm werden pro Person etwa 160-180 CHF oder 100-120 € betragen. Der Pfingstsonntag wird wie üblich ohne Motorradfahren verbracht - es gibt eine tolle Überraschung!

Bitte Datum vormerken! Eine detaillierte Ausschreibung wird rechtzeitig zum Versand kommen. Wir hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme.



3 Jahresprogramm 2007

Datum	Veranstaltung	Organisator	Pkt
26.11.2006	Jahresausklang im Oldtimermuseum Junod 8344 Bäretswil	<i>Erich Bachmann</i>	10
05.01.2007	Stamm Dottikon		
13.-14.01.07	Skiweekend in Sedrun Gallus Deflorin	<i>Severine Deflorin</i>	20
09.02.2007	Stamm Dottikon		
15.-17.02.07	Swiss Moto - Messe Zürich	<i>BMW-Schweiz</i>	
02.03.2007	Stamm Dottikon		
21.03.2007	Besuch bei Moto-Mader		
06.04.2007	Stamm Dottikon		
21.04.2007	Frühjahrsversammlung Röstifarm Bözenegg, 5107 Schinznach-Dorf AG	<i>Erich Bachmann</i>	30
28.4.-01.5.07	GS-Fahrtraining Ardèche bei Ruedi	<i>Tourenwarte</i>	
04.05.2007	Stamm Dottikon		
06.05.2007	Love Ride, Flughafen 8600 Dübendorf		
12.05.2007	Frühjahrsausfahrt	<i>Tourenwarte</i>	20
26.-28.05.07	Pfingsttreffen mit Iserlohner MC im Hotel Alpenrose, Innertkirchen	<i>Erich Bachmann</i> <i>Vorstand</i>	40
01.06.2007	Stamm Dottikon		
09.06.2007	Kl. Ausfahrt mit Spargelessen	<i>Claudia Kyd</i> <i>Thomas Schwyter</i>	20
15.-17.06.07	3-Tages-Ausfahrt Garmisch-Partenkirchen	<i>Marcel Grimm</i>	40
07.07.2007	Clubausfahrt	<i>Felix Rothenbühler</i>	20
06.07.2007	Stamm Dottikon		
06.-08.07.07	7.Int. Biker-Meeting in Garmisch - Partenkirchen	<i>Marcel Grimm</i>	
07.2007	Frauenausfahrt	<i>Claudia Schwyter</i>	20
03.08.2007	Stamm Dottikon		
05.08.2007	Frühstück Sustenpass um 9.00 Uhr	<i>Thomas Schwyter</i>	20
19.08.2007	Sternfahrt BMW Z3 Club Vierwaldstättersee	www.bmwz3club.ch	



25.-26.08.07	Schweizertreffen in Genf BMW Moto Club Genève	<i>Tourenwarte</i>	
01.09.2007	Sommer-Schlussfahrt	<i>Otto + Heidi Egli</i>	10
06.-09.09.07	45. Europatreffen in Leersum, Holland	<i>Tourenwarte</i>	40
07.09.2007	Stamm Dottikon		
15.-16.09.07	2-Tages Herbst-Wanderung ins ‚Urner-Täli‘	<i>Margrith + Ernst Sauter</i>	20
29.-30.09.07	2-Tages Herbstausfahrt	<i>Thomas Schwyter</i>	40
20.10.2007	Generalversammlung um 16.00 Uhr, Hotel Sternen, Unterwasser	<i>Erich Bachmann</i>	30
02.11.2007	Stamm Dottikon		
08.12.2007	Jahresausklang Kriminalmuseum Zürich 10.00 / 14.00 Uhr	<i>Lucia Peter</i>	10



4 Unser Stammlokal



Hotel / Restaurant Bahnhof, M. + W. Schmid-Koch

5605 Döttikon Tel. 056 / 624 10 66

Wir treffen uns gemäss Jahresprogramm im Restaurant oder im Garten jeweils ab ca. 18.30 Uhr



5 Jahresbericht des Präsidenten zur

37. Generalversammlung 2006

Der tolle, heisse, regnerische Sommer ist vorbei. Hatten wir Schnee in den Bergen ? Kann ja mal vorkommen.

Unser Clubjahr hat für Tom Lüthi gut begonnen. Er wurde in der 125-ccm Klasse Weltmeister! Doch die laufende Saison hat nicht die gewünschten Resultate gebracht. Wie man hört und liest sind Veränderungen angesagt – Aprilia steht zuoberst !!

Auch bei uns sind Veränderungen angesagt! Unser Walti Müller verlässt den Vorstand. Wir bedauern das, respektieren aber seinen Entscheid. Wie wir alle wissen, hat Walti viele 3-4-tägige Ausfahrten organisiert.

Er war so clever, auch Hilfe von Aussen anzunehmen und einzubauen. Ein guter Tourenwart muss flexibel, unternehmungslustig, verantwortungsvoll und immer freundlich sein. Walti war perfekt, korrekt und immer auf dem Laufenden. An dieser Stelle auch einen herzlicher Dank an Yolanda. Sie sass meistens mit auf dem Motorrad und unterstützte Walti tatkräftig.

Wir werden für Walti einen guten Ersatz suchen und finden müssen. Jemand der Spass am Motorradfahren hat, flexibel ist, mit den Mitgliedern kommunizieren kann und hie und da auch mal ein Telefongespräch einfach so machen kann.

Wir haben z.Zt. im Vorstand ein gutes, freundschaftliches Einvernehmen. Jeder gibt viel von sich, kriegt aber Hilfe wenn er es braucht.

Meine Arbeit als Präsident ist vielseitig, unterhaltsam, lehrreich, traurig von verschiedenen Schicksalen umgeben - einfach immer anders.

Ich weiss, ich kann auch an Beerdigungen gehen und liebe Kollegen verabschieden - ich weiss aber auch - ich würde aus Respekt und Freundschaft hingehen.

Mein Vorstand ist sehr kostenbewusst. Jeder gibt sehr viel von sich und verrechnet nur das Nötigste.

Unser Jahresprogramm hatte viele gute Angebote.

Unsere GV in Zäziwil, im Hotel Appenberg – gut besucht – schöne Umgebung – Apéro von BMW Schweiz AG offeriert – lustiges Abendprogramm.

Das Skiweekend in Sedrun – bei Gallus und Séverine – einfach Klasse !

Die Winterveranstaltung, Schiessen – hatte leider zuwenig Anmeldungen – war aber voraussehbar. Die Swiss Moto – jeder kann so viel schauen wie er mochte.

Die Frühjahrsversammlung und die Ausfahrt waren nicht gerade vom Wettergott bevorzugt, aber gut besucht und mit viel Freude am Essen.

Wir möchte4n in unserem Club vermehrt Mitglieder die sich aktiv am Clubleben beteiligen. Jeder/jede von euch weiss Touren/Orte/Sehenswürdigkeiten die für Alle von uns lässig wären Aber er müsste gesagt, organisiert werden.

Unsere Tourenwarte sind immer froh um neue Ausfahrten, Touren – ob ein oder mehrtägige.



Wir haben im Vorstand über die Nachfolge von Walti diskutiert. So ein Perfektionist wie ihn werden und wollen wir auch nicht finden. Wir wollen einfach jemand finden der in unser Team passt. Wir sind flexibel, jeder kennt seinen Job, alle wissen, es ist ein Hobby-Club und vieles wird nicht entschädigt!

Aber wenn ihr an Pfingsten dabei seid und an die feinen, lustigen, trinkseligen, erzählfreudigen, dankbaren Iserlohner denkt, dann wird vieles entschädigt !!!

Die tollen, ehrlichen, fröhlichen Gespräche – die sind unser Dank für unsere Arbeit !!

Wer hat die Röstli auf dem Susten Hospiz gegessen ? War doch perfekt, knusprig und immer wieder frisch geliefert. Man muss halt mit den Leuten sprechen.

Über das Wetter können wir nicht bestimmen – doch der Verkehr am Morgen war sehr sparsam und es hat richtig Spass gemacht so alleine Richtung Susten zu preschen.

Die Ausfahrt mit Werner oder die mit Thomas waren mehr oder weniger auf der trockenen Seite.

Von der Wanderung waren verschiedene Varianten hörbar. Gutes Wetter am Samstag, am Abend eher feucht und am Sonntag dasselbe. Rundum - die Wanderung gehört in unser Programm.

Damit wir unser 40-jähriges Jubiläum auch mal feiern können, müssten alle am gleichen Strick ziehen. Es sollten verschiedene Ideen diskutiert und zusammen getragen werden. Auch die „ältere“ Generation sollte mal wieder eine Ausfahrt auf die Beine stellen. Die „Jungen“ würden es dankbar annehmen. Denn die Alten wissen viel mehr als die Jungen und die nehmen gerne Tipps und Tricks an. Es ist immer ein Nehmen und Geben.

Erlaubt mir zum Schluss noch einige Fragen zum Nachdenken !

Wie lange soll ein Präsident, Präsident sein ?

Wieso melden sich 10/15 % der Mitglieder erst am letzten Tag an ?

War dieses Jahr die letzte 3-4-tägige Clubausfahrt auf dem Programm ?

Kann ich eine Winterveranstaltung organisieren ?

Warum organisiere ich/wir keine Ausfahrt für unsere Club ?

Wie lange wollen wir noch Zinnbecher am Ende des Jahres erhalten ?

Habe ich meinen Beitrag fürs Jnfo 2007 und das Internet an Max geschickt ?

Bin ich zufrieden ?

Ich danke Allen von euch, die sich aktiv beteiligt haben - ich weiss, es ist nicht selbstverständlich - ich weiss das zu schätzen.

Ich wünsche euch einen guten Herbst, einen tollen Winter, gueti Ziit und immer schön am Gas bleiben.

Euer Präsident: Erich Bachmann



6 Jahresbericht des Tourenwartes 2006

Wieder ist ein Vereinsjahr vorbei und fast alle 17 Veranstaltungen waren ein Erfolg. Ja fast, denn das Luftgewehrschiessen in Frauenfeld von Max Keller musste wegen einer zu schwachen Teilnehmeranzahl abgesagt werden.

Beginnen wir mit dem Rückblick bei der GV, Ende Oktober in Zäziwil im Hotel Appenberg. Fast pünktlich konnte Erich mit der GV starten.

Zu Beginn musste uns Erich 3 Todesfälle bekannt geben, leider gehört das auch zu einem Clubleben, wo es doch so viele Freundschaften hat und man die Kontakte untereinander pflegt. Die weiteren Traktanden sind zum Glück immer etwa die selben, so das wir alle schon bald zum Apero übergehen konnten. Beim Nachtessen gab es eine typische Spezialität von der Gegend: der etwas salzige Schinken und viele Salate. Anschliessend liess uns Mirko Ganarin mit einer Zaubershow etwas staunen, z.B. wie man ein Kupplungsseil zusammen setzt. Wer wollte konnte übernachten, was von den meisten auch genutzt wurde.

Einen Monat später trafen wir uns zu einer neuen Versuchung. Es ging aufs Eis, zum Curling spielen, in Zug. Zuerst hiess es mal Warmturnen, bevor die ersten Gehschritte gemacht wurden. Schon bald mussten die Meisten von uns feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, wie es am TV aussieht! Gab es doch einige Umfaller, aber auch schöne Spiele danach. Nach rund 2 Stunden eisglattem Vergnügen, durften wir in der warmen Stube der Eissporthalle ein feines Fondue geniessen, so dass dieser Anlass ein voller Erfolg wurde.

Im Neuen Jahr luden Severine und Gallus zum Skifahren nach Sedrun ein. Es stimmte alles; das Wetter war perfekt, der Schnee vom feinsten, das Hotel gut und die Leute begeistert und glücklich. Auch ein Besuch in der Wellness- Oase im Schwimmbad hatte seinen nicht zu unterschätzenden Wert. Dies schreit nach einer Wiederholung! Da wären sicher viele wieder mit dabei.

Im Februar pilgerte, wer wollte, an die Zweiradmesse nach Zürich. Beim Bestaunen der BMW- Palette konnten alle von der neuen Saison etwas träumen und sich auf ein neues Model freuen. Die F 800 z. Bsp.; alles ist neu an diesem Motorrad, eine neue Sparte, die da BMW abdeckt. Wir werden sehen, im Frühling gib es dann Probefahrten.

Mit der Frühlingsversammlung in Mols am Wahlensee begann offiziell die neue Club-Töff-Saison. Die zweitbeste Beteiligung im ganzen Jahr, es waren 47 Mitgliedern anwesend. Erich stellte das neue Programm 2006 vor. Ferner waren da auch zwei neue Mitglieder zu begrüessen: Jules Peterhans und Ezio Sormani. Willkommen im Club!

Zur ersten offiziellen Ausfahrt führte uns Walter Müller von Kaiserstuhl aus nach Donaueschingen an die Donauquelle, ja für einen feinen Kaffee reichte es auch noch. Von da verfolgten wir die Donau bis zur Donauversickerung und der neuen Quelle auf der anderen Seite eines Berges, es ist schon interessant was Wasser für eine Kraft hat. Am Ende der Tour schlemmerten alle einen gluschtigen Glacebecher, direkt am Bodensee, was bei dem guten Wetter alle zu geniessen verstanden.

Zum Spargelfestival lud uns Claudia Kyd auch dieses Jahr wieder ein, aber vorher hiess es noch ein bisschen Motorrad fahren, wie es halt so kommt. Ich führte die Truppe auf kleinen Nebenstrassen vom Raten aus um den Ägerisee herum Richtung Zug, und, jawohl, ich traf die eine Strasse erst im dritten Anlauf! Vorher übten wir das Wenden in einer Sackgasse:



auch das will gelernt sein! Aber die tolle Aussicht belohnte und ich habe es wieder mal geschafft auf Strassen zu fahren, die vorher den meisten unbekannt waren. Mit den feinen vielen verschiedenen Spargel-Spezialitäten verwöhnte uns Claudia Kyd und ihr Freund Daniel Hugener, merci villmal.

Zum Traditionellen Pfingsttreffen mit den Iserlohnern luden uns die Deutschen Freunde nach Fulda ein. Es scheint, dass dieser Anlass mit zunehmender Tendenz einen grossen Erfolg hat. Von uns kamen 25 Leute, nach der Begrüssung gab es einen Apero und das feine Nachtessen. Da hielt uns Marcel Grimm noch eine Überraschung bereit: er verteilte die T-Shirts, die er extra für diesen Anlass gezeichnet und gedruckt hatte, merci für diese Superidee! Für Unterhaltung sorgte dieses Mal eine Karaoke-Maschine, die aber leider nicht so viele animierte ihre Super-Star Künste zu demonstrieren. Am zweiten Tag stand ein Besuch mit Führung in Fulda im riesigen Stadtschloss an, gewaltig. Ein Besuch auf dem Röhn-Bob stand dann am Nachmittag auf dem Programm. Das fetzte so richtig, so das der eine oder andere in einen Geschwindigkeits-Rausch verfiel. Am Abend zurück im Hotel, zum gemeinsamen Z'nacht. Am Morgen machten sich die meisten auf den Heimweg. Aber die Einen kreuzten auch quer durch Deutschland und trafen dann eine Woche später ebenfalls am BCE Treffen in den Vogesen wieder ein.

Womit wir schon beim 44. BMW Clubtreffen sind, das wurde ja so aufbiegen und brechen auf die Beine gestellt. Eigentlich wollte man uns nach St.Petersburg locken, aber daraus wurde dann ja nichts. Aber das ist eine längere Geschichte. Umso mehr spürten wir das auch dann bei den Franzosen, die Anmeldung war ja schon etwas verwirrend. Im Programm gab es diverse Roadbooktouren zum Abfahren. Ich hatte schon beim dritten Bild eine andere Strecke vor mir was kein Problem war, denn je mehr ich mich verfuhr umso schöner und kurven gieriger wurde es. Tags über zeigte das Bonddouble Stuntfahrer Jean Pierre Goy, was mit einer BMW F 650 so alles anzustellen ist, faszinierend. Natürlich behaupteten wir uns auch wieder im Slalom Cup, aber dieses Mal mit weniger Erfolg wie vor einem Jahr in Luxemburg. Das Festessen empfanden wir alle leider nicht so toll, alles verspätet und in die Länge gezogen, aber wir haben ja die Gelegenheit es besser zu machen, 2008 bei uns in der Schweiz.

2 Wochen später zog Walti Müller mit 16 Leuten für 4 Tage in die Fränkische Schweiz. Walti berichtete mir nur gutes, alles habe geklappt und alle Beteiligten waren Happy. Es steht viel Arbeit hinter einem solchen Anlass, denn gibt es vieles zu organisieren und zu managen.

Am nächsten Wochenende, anfangs Juli, war dann schon die Ausfahrt mit Otto Egli angesagt. Bei wunderschönem Wetter führte er uns vom Tösstal in Richtung Appenzell. Unterwegs gab es die Kristallhöhle Kobelwald zu erkunden oder besser erkraxeln. Alles war super und auch die gute Laune fehlte nicht.

Jetzt gab es eine längere Pause und es war wieder mal möglich, für sich eine Ausfahrt zu machen. Ja so ein strenges Programm in unserem Club, das gibt viele Kilometer. Hat schon mal jemand überlegt, wie viele Kilometer es sind, wenn man alle Clubausfahrten mitmacht? Ich weiss es auch nicht, aber das ist ja auch das schöne daran. So besagt es auch der BMW Leitsatz : Freude am Fahren.

In der Zwischenzeit trafen sich 7 Frauen zum gemeinsamen Brunch, irgendwo im Thurgau. Es war schon etwas zu heiss, so das der sehr schön angerichtete und üppige Brunch einige müde machte. Die erste Idee von einem Rheinflussbesuch wurde bald verabschiedet, so



ging es halt mal spontan auf den Heimweg, einfach der Nase nach. Kurz vor Winterthur quittierte dann Lucias F 650 den Dienst. War es doch etwas (zu)viel Brunch? Keine Angst, alle kamen gesund wieder nach Hause.

Anfangs August lud ich den Club zum Sustenfrüstück ein, etwa 10 übernachteten und genossen es am Morgen die verschiedenen Storys von herangefahrenen Leuten zu hören. Es war kalt und nass, aber kein Schnee zum Glück. Dieses Mal stimmte auch das Timing mit der feinen Rösti und dem dazugehörendem Speck mit Spiegelei, was will man mehr! Es ist ein feines Brunchen, an einem solchen tollen Ort mit dem immer netten Beizer Adolf Kündig, der sich steht's bemüht, es denn Leuten gemütlich zu machen. Danke.

Mitte August ging es auf die schon im letzten Jahr geplante Juratour. Mit vielen Kreuzungen sowie Haupt und neben- Strassen landeten wir schliesslich auf dem Col de Rangier in der Nähe von Delemont. Das Wetter hätte besser sein können aber es war ok, wenigstens kein Regen. das reicht aus.

Anfangs September lud uns Markus Gomer zum Costiniknabbern ins Tessin ein, aber es folgten nur 9 Mitglieder der Einladung. Vielleicht braucht es mal was Neues, da wahrscheinlich nicht mehr viele in den Tessin deswegen fahren.

Das Wanderweekend startete auf der Staumauer des Stausees Gigerwald im Calfeisental, um dann gemeinsam bis nach St.Martin zu fahren. Nach dem Zimmerbezug gab es erst mal ein feines z'Mittag. Dann Abmarsch, den Berg hoch! Da kamen die einen schon ziemlich ins Schwitzen! Kurz vor dem Wendepunkt kreuzten wir quer durch eine Kuh-Weide, Mutterkühe mit ihren Jungen. Alles ging gut, bis Ernst mit seinem Hund Sky kam. An der hatten die Kühe aber keine Freude, sie entwickelten einen rechten Killerinstinkt und griffen den Hund an! Der konnte zum Glück talwärts flüchten, mit ein paar Blessuren und einem Schock fand Ernst seine Sky weiter unten wieder. Auch wir kamen alle wieder heil zurück, wer wollte konnte auf einem kleinen Umweg noch die Rekord-Fichte bestaunen. Am Abend hielt uns Otto mit dem Handörgeli bei guter Laune.

Die Herbstausfahrt sollte dann noch eine gemütliche Ausfahrt werden mit etwa 150 km. Treffpunkt in Hergiswil, von da ging es nach Roadbook los, jeder konnte selber den Weg erkunden. Vorbei an Bauernhöfen auf kleinen Strassen und etwas im Zickzack, noch ein kleiner Halt für einen Schwatz und etwas zu trinken, irgendwo im Wald bei einer schönen Waldhütte. Zum Mittagessen fanden sich dann alle im Menzberg wieder zusammen. Das Essen, es war gut und mehr als genug. Mit gefühlten Bäuchen fuhren wir dann den zweiten Teil am Nachmittag ab. Endpunkt ist in Bürgisweyerbad, ein schöner grosser Gasthof mit einem tollen Kräutergarten mit vielen verschiedenen Gewürzen, wie z.B. das Colakraut. Um 16:00 sassen dann alle draussen auf der Terrasse und schlemmerten einen Dessert und redeten dieses und jenes.

Auch ein Thema war natürlich der frei werdende Posten des zweiten Tourenwartes, Walti Müller hat nach seiner 4-jährigen Amtszeit sein Amt freigeben, ich bin gespannt wer es den sein wird, mein neuer Vorstandskollege oder Kollegin. Jedenfalls haben wir da schon ein paar Leute, die das Zeugs dazu hätten.

In diesem Sinne danke ich allen Beteiligten, besonders allen Organisatoren, und sehe gespannt in das neue Vereinsjahr, da hat es doch wieder einige tolle Programmpunkte dabei. Bis bald.

Nicht zu vergessen, BMW hat auch ein paar neue Töffs auf Lager z.B. die R1200R ein



herrliches Gerät, Claudia konnte die Maschine an die Herbstausfahrt mitnehmen, macht Riesenspass. Bei den Ein-Zylinder gibt es neu die „G“ Serie mit drei Modellen. Gucken wir mal.

Tourenwart: Thomas Schwyter



**7 Rangliste zur 35. Clubmeisterschaft 2005
des Deutschschweizer BMW Motorradclubs**

Aktivmitglieder

Rang	Name	Veranstaltungen	Punkte
1	Schwyter Claudia	13	340
2	Brawand Werner	11	320
3	Meier Hansruedi	12	320
4	Schwyter Thomas	12	320
5	Grimm Marcel	9	260
6	Müller Walter	8	250
7	Müller Alois	8	230
8	Niederhauser Fritz	7	230
9	Peter Lucia	8	230
10	Deflorin Gallus	10	225
11	Bachmann Erich	8	220
12	Meier Erwin	9	220
13	Egli Otto	7	210
14	Guhl Thomas	8	190
15	Sauter Ernst	6	185
16	Kuhn Paul	6	170
17	Morf Wolfgang	5	170
18	Sormani Ezio	7	160
19	Inglin Roger	6	155
20	Bosshard Max	8	135
21	Gwerder Franz	5	130
22	Gautschi Bruno	4	120
23	Gomer Markus	4	120
24	Gomoel Aylin	5	110
25	Hofer Fritz	4	110
26	Rothenbühler Felix	5	95
27	Dahle Frank	3	90
28	Klaes Michael	4	90



29	Lüdeke Peter	3	75
30	Bachmann Godi	3	70
31	Zanetti Dieter	2	70
32	Horalek Roman	4	60
33	Klischat Dietmar	2	60
34	Nüesch Christian	2	60
35	Steinmann Rolf	2	60
36	Peterhans Jules	3	45
37	Ganarin Mirko	1	40
38	Keller Max	2	40
39	Schmuckli Josef	1	40
40	Stadler Werner	1	40
41	Fasching Helmut	2	35
42	Frey Paul	1	30
43	Da Rugna Joseph	1	20
44	Pinter Jonny	1	20
45	Thoma Felix	1	15

Passivmitglieder

Rang	Name	Veranstaltungen	Punkte
1	Brawand Eveline	10	290
2	Meier Dagmar	9	240
3	Deflorin Severine	10	225
4	Grimm Heidi	8	220
5	Meier Ruth	9	220
6	Egli Heidi	8	210
7	Bachmann Karin	7	200
8	Sauter Margrith	5	145
9	Müller Yolanda	4	140
10	Rothenbühler Therese	5	95
11	Bosshard Beggy	6	85
12	Kyd Claudia	4	85



13	Beusch Heidi	2	60
14	Steinmann Sabine	2	60
15	Hofer Marianna	1	40
16	Tanner Käthi	1	40
17	Fasching Erika	2	35
18	Inglin Marianna	2	35
19	Stössel Viktor	1	30



8 Frauenausfahrt vom 18.6.2006



Die 5. Frauenausfahrt führte uns durch das Zürcher Oberland nach Pfyn im Kanton Thurgau.

Sieben Frauen trafen sich am Vormittag zum ersten Getränk (ohne Gipfeli!!) in Volketswil. Nach kurzen Männer- und Windelgesprächen sattelten wir unsere Motorräder und fuhren quer durchs Zürcher Oberland, auf und über den Sternenberg hinunter ins Thurgau.

Die Fahrt führte uns auf kleinen, wunderschönen Landsträsschen durch die sommerliche Landschaft.

Wegen kurzfristig aufgestellten Umleitungen fuhren wir quer durch Wil. Na ja, da liess die Landschaft zu wünschen übrig, ist eben doch eine Stadt....

Mit kurzer Verspätung und kräftigem Hunger trafen wir in Pfyn im Café Bürgi zu einem sensationellen Brunch ein. Bei heissem Sommerwetter nahmen wir uns viel Zeit, die Häppchen auf den wunderschön angerichteten Platten zu verspeisen. Dies natürlich mit viel Geschnatter, selbstverständlich auf die „gehobenste“ Art!



Am Nachmittag wäre meine Idee den Rheinfluss zu besuchen gewesen, nur war es uns allen einfach zu heiss. Also machten wir uns auf Landstrassen wieder Richtung heimwärts.

Kurz vor Winterthur hatte ich noch ein kurzes Intermezzo mit meinem Töff, er wollte einfach nicht mehr weiterfahren! War vermutlich auch ihm zu heiss! Nachdem er durch den TCS überbrückt wurde, lief er wieder wie geschmiert und läuft noch heute.

Wir freuen uns alle auf die Ausfahrt im nächsten Jahr!

Lucia Peter





9 4-Tages-Ausfahrt in die Fränkische Schweiz

vom 23. - 26.6.2006

Freitag

Nachdem Walter Müller, unser zweiter Tourenwart, schon mehrere 3-Tages-Ausfahrten organisiert hat, wurde an der GV 05 der Wunsch nach einer viertägigen Tour geäussert. Klar, mit so vielen Tagen kann man dann auch etwas anfahren, das nicht gleich vor der Haustüre liegt!



Nun, am Freitag, 23. Juni 06 ist es soweit. Lange zum Voraus hat Walter die Tour ausgeschrieben, man konnte sich anmelden und musste gleich bezahlen für das Hotel mit Frühstück, Nachtessen, Apéro und Führungen. An besagtem Freitag heisst es früh aufstehen, wenigstens für die Aargauer im Club, ist doch der Start in Winterthur Forrenberg (Autobahnraststätte) um 7.30 Uhr, vollgetankt natürlich. Nun ja, man möchte ja noch Frühstück und vor Ort wenigstens einen Kaffee trinken, so dass wir um 4 Uhr früh aufstehen müssen! Wenigstens ist das

Wetter super, wenn auch um diese Zeit noch etwas kühl. Walter orientiert uns über den ersten Tag der Tour und bildet gleich zwei Gruppen, die zweite Gruppe wird von Marcel Grimm angeführt, er hat die Route ebenfalls in seinem GPS. Immerhin sind es insgesamt 12 Motorräder.

Wir fahren auf der Autobahn Richtung Bodensee, Walter hat einen Gag eingebaut, wir fahren nämlich mit der Autofähre über diesen See. Auf der Fähre stösst Ernst Sauter noch zu uns, vom Bündnerland aus ist er natürlich nicht zuerst nach Winterthur gefahren. Beim Warten auf das Schiff beginnt es schon bald ungemütlich warm zu werden, bereits jetzt brennt die Sonne hinunter, das grosse Kleiderausziehen beginnt bei den Meisten. Rund 20 Minuten dauert die Fahrt, dann geht es weiter Richtung Nordost. Die Fahrt selber ist nicht



allzu spektakulär, aber statt der vorausgesagten 30° wird es immer kühler und kühler, so dass wir bei einem Zwischenhalt und beim Mittagessen die zuvor abgezogenen Kleider wieder anziehen dürfen. Ich muss wohl kaum erwähnen, dass am Nachmittag dieses Spielchen wieder von vorne beginnt, es wird wieder immer wärmer. Dieser erste Tag (zum Glück nur dieser!) ist geprägt davon, dass man immer das Falsche angezogen hat...

Am Nachmittag können diejenigen, die wollen, eine Klosterkirche anschauen, die anderen gehen direkt in ein Restaurant. Wir, also die, welche an Kultur interessiert sind, sollten nach der Besichtigung gleich zum Restaurant fahren und dann mit den anderen weiterfahren. Aber oha, auch wir haben Durst, nicht nur nach Kultur, sondern auch nach etwas Flüssigem! Die Kirche, die

offenbar vor kurzem renoviert wurde, ist überwältigend schön, auffallend sind vor allem die Deckengemälde, die z.T. plastisch wirken. Es ist schon erstaunlich, was Menschen in früheren Jahrhunderten mit für heutige Begriffe primitiven Mitteln hervorbrachten, riesige



Säulen, Gewölbe etc! Also, nach der Besichtigung der Kirche haben wir auch noch das Restaurant im Kloster besichtigt, so viel anschauen gibt Durst...!



Wir fahren weiter, es ist nur noch etwa 20 Kilometer bis Nördlingen, unserem ersten Übernachtungsort dieser Tour. Die Einfahrt in die öffentliche Garage, die direkt unter dem Hotel liegt, ist mit Motorräder nicht ganz einfach. Immer 4 zusammen können durch die Barriere fahren, aber bei der zweiten Gruppe geht sie schon wieder herunter, aber schliesslich stellen wir auch 4 Töffli auf einen Autoplatz.

Da Walter mit der Stadtführerin auf Zeit abgemacht hat, können wir nur kurz Zimmer beziehen und duschen, schon geht's wieder weiter, diesmal aber zu Fuss. Nördlingen ist ein wunderschönes Städtchen mit einer fast vollständig erhaltenen Stadtmauer mit diversen Stadttoren. Wir erfahren viel Interessantes von der kundigen Führerin, laufen recht lange umher, auch noch ein Stück auf der Stadtmauer. Ein Clubmitglied reklamiert: „Jetzt habe ich doch gemeint, wir seien ein Motorradclub – und nun laufen wir!“ Obwohl die Führung super ist, macht sich doch langsam auch die Müdigkeit bemerkbar, es ist ein langer Tag und wir sind doch immerhin ca. 350 Kilometer gefahren. Wir sitzen nachher noch bei einem Bierchen zusammen, dann laufen wir ins Hotel zurück. Es gibt einen feinen Apéro und ein ebenso feines Nachtessen (Fisch). Wir sind froh, nach diesem langen Tag ins Bett gehen zu können, die meisten schauen aber noch das Fussballspiel Schweiz gegen ??? an, es ist ja Fussball-WM. Merkt man es, dass mich das nicht so brennend interessiert?



Samstag

Wir müssen früh aufstehen und Frühstücken, etwas, mit dem einige Clubmitglieder etwas Mühe haben... Das Fahren am heutigen Tag ist um einiges interessanter und anspruchsvoller als am Vortag. Es ist bereits am Morgen recht warm und wird im Laufe des Tages noch wärmer. Am Mittag ist es so heiss, dass es der Autor mit seiner besseren Hälfte vorzieht, ins Restaurant hinein zu sitzen, statt unter den Sonnenschirmen, die nicht allzu viel Kühlung bringen. Unterwegs besichtigen wir eine Universitätsstadt mit zwei grossen Kirchen. Die Helme etc. können wir bei den Motorrädern lassen, jemand macht Parkwache. Die Stadt ist nicht unbedingt nach meinem Geschmack, Nördlingen hat mir viel besser gefallen, aber das ist ein rein persönlicher Eindruck. Gegen Abend wird es immer schöner mit den Kurven, so dass es fast schade ist, dass wir nun am Ziel sind, in der Nähe von Gössweinstein (bekannter Luftkurort), genau genommen in Behringersmühle. Das Hotel, das wir beziehen, hat wunderbar grosse Zimmer (wenigstens unseres!), eine halbe Suite, direkten Zugang auf einen eigenen Gartensitzplatz und zur gemeinsamen Terrasse.



Wunderbar, hier werden wir zwei Mal übernachten. Diesmal haben wir genügend Zeit, uns vor dem Apéro zu erholen, frisch zu machen und ein, zwei Bierchen zu trinken. Für einzelne dürften es auch etwas mehr gewesen sein, aber schliesslich sitzen wir heute nicht mehr auf die Mopeds! Wir können aus verschiedenen Menüs auswählen, da gibt es unter anderem echte, fränkische Spezialitäten. Wie üblich sind die Portionen in Deutschland riesig, auch vom Fleisch, so dass viele gar nicht alles essen mögen, auch wenn es noch so gut ist! Während der ganzen Zeit ist übrigens Fussball-WM, etwas, das ausser dem Autor wohl alle interessiert, zusätzlich findet auch noch irgend ein Formel 1-Rennen statt, so dass gewisse



Clubmitglieder kaum Zeit zum Essen finden. Na ja, für mich hat das Essen immer Priorität...

Die Deutschen gewinnen irgend ein Spiel, aus Freude darüber spendiert die Wirtin allen ein Kirschwasser, eine nette Geste! Nicht zuletzt wegen dieser WM herrscht ein gutes Klima zwischen unserem Club und deutschen Gästen, sie hätten echt Freude, wenn die Schweizer auch noch ganz vorne dabei wären, was ja dann leider nicht der Fall ist.

Nach dem Nachtessen erklärt uns Walter, dass Morgen Sonntag ein „freier“ Tag ist, jeder kann machen, was er will. Walter offeriert eine schöne Tour von etwa 160 Km durch die fränkische Schweiz und erklärt uns, was man in dieser Gegend sonst noch so alles machen könnte. Hm, man müsste hier in den Ferien sein! Wolfgang, Marcel und Heidi sowie der Autor mit Frau Evelyne beschliessen, etwas besonderes zu machen, Motorradfahren kann



man immer, wenn auch nicht immer an einem so schönen Ort. Aber mit der Dampfisenbahn fahren ist doch auch etwas wirklich besonderes, wir entschliessen uns dafür und melden uns beim Tourenführer für Morgen ab.

Sonntag

Sonntag, Ruhetag! Wir alle, die uns abgemeldet haben, vielleicht mit Ausnahme von Wolfgang, schlafen zuerst

einmal tüchtig aus und essen dann gemütlich Frühstück vom reichhaltigen Buffet. Anschliessend gehen Marcel und ich noch auftanken, Wolfgang hat das schon erledigt (ein Wunsch von Walter, damit am Montag wieder alle einen vollen Tank haben). Wir müssen einige Kilometer fahren bis zur Tankstelle und sehen hier, wie wunderschön die Gegend ist. Ein schmales Tal, viel Wälder, ein Flüsschen, bizarre Felsformationen wie sie ähnlich auch in der sächsischen Schweiz vorkommen und Burgruinen auf den Hügeln. Ich weiss gar nicht, wo überall hinschauen, letztendlich müssen wir ja auch auf die Strasse mit ihren vielen Kurven schauen. Diese ist allerdings durchgehend auf 60 km/h beschränkt, wahrscheinlich nicht zuletzt wegen gewisser Motorradfahrer aus der „Knieschleiferfraktion“ zu denen wir BMW-Fahrer ja in der Regel nicht gehören. Aber, dank der Beschränkung sieht man die schöne Landschaft... Auf dem Rückweg schauen wir noch schnell, wo der Bahnhof bez. die Haltestelle für die Dampfisenbahnfahrt nun genau ist und entledigen uns dann der Motorradbekleidung, denn selbstverständlich wollen wir zu Fuss dahin gehen!



Wir marschieren los, Wolfgang ist schon etwas früher gegangen, da er uns nicht gefunden



hat, weil wir auf „Tankfahrt“ waren. Nach etwa 10 Minuten oder etwas mehr sind wir an der Haltestelle. Oh, die vielen Leute, alle haben die gleiche Idee wie wir! Trotzdem finden wir Wolfgang, so dass wir dann alle vier beieinander in einem der uralten Wagen sitzen, ein Bierchen trinken und die schöne Landschaft langsam vorbeigleiten sehen. Es ist eine wirklich gemütliche Sache, fährt der Zug doch höchstens mit 30 km/h! Unterwegs sehen wir viele Boote auf dem Flüsschen, es ist offenbar beliebt für River-Rafting, so heisst das

glaube ich auf Neudeutsch. Die Fahrt, bei der man auch immer wieder mal etwas vom würzigen Duft des Dampflokrauchs mitbekommt, dauert 45 Minuten. In Ebermannstadt angekommen, so heisst das Städtchen, besichtigen wir zuerst das moderne Zentrum, anschliessend die Kirche mit ihren ebenfalls modernen Glasfenstern (keine kirchlichen Motive!) und schliesslich den historischen Markt, der alle Jahre einmal stattfindet. Da haben wir Glück gehabt, dass wir genau an diesem Wochenende dort sind. Etwas vom imposantesten ist ein Schmied, der mit Esse, Hammer und Amboss schmiedeiserne Gegenstände herstellt. Aber auch sonst gibt es viel zu sehen, die Leute hinter den Ständen sind vielfach auch historisch angezogen, zu kaufen gibt es nur handwerkliche Sachen, keine Industrieprodukte.

Nachdem wir alles gesehen haben, gehen wir wirklich gemütlich essen, ohne Eile, so dass es erst wieder auf den Zug um 4 Uhr reicht. Auf dem Rückweg haben wir dann allerdings nur eine Diesellok. Vom Schaffner erfahren wir, dass das gesamte Personal in der Freizeit arbeitet, es ist ein Verein, der Heizer auf der Dampflok sei Pfarrer von Beruf! Nun muss ich doch noch etwas über das Wetter schreiben: Es ist den ganzen Tag über grauenhaft schwül, der Himmel ist bleigrau und trotzdem etwa 30°! Wir schwitzen mit unserer leichten Freizeitbekleidung und denken an unsere Clubkollegen in ihren Motorradanzügen...

Später, beim Abendessen, jammern sie auch entsprechend, es sei fürchterlich heiss gewesen. Der Wirt warnt uns am Abend, es könnte hageln, wir sollen die BMW's unter einen riesigen Baum stellen. In der Nacht gibt es dann tatsächlich ein Gewitter, aber in dieser Gegend ohne Hagel, an anderen Orten jedoch mit verheerenden Schäden!

Montag



Wir müssen wieder sehr früh aufstehen, steht uns doch noch eine lange Heimfahrt bevor. Damit wir vorwärts kommen, so orientiert uns Walter, wolle er bis nach Ulm auf der



Autobahn fahren (etwa 300 Km) und den Rest auf normalen Strassen. Er warnt uns, wir sollen zusammenbleiben, da die Autobahnkreuze zum Teil sehr kompliziert seien. Tatsächlich, es braucht viel Konzentration, im Verband auf diesen Autobahnen zu fahren, die Kreuze sind wirklich kompliziert, man muss höllisch aufpassen, wo man durchfahren muss! Zu meinem Erstaunen verlässt Walter dann die Autobahn aber vor Ulm, wir fahren durch Ulm hindurch, wenn auch nicht durchs Zentrum. Ulm ist bekanntlich keine Kleinstadt, und so passiert etwas, was auf der ganzen Fahrt vorher (und auch nachher) nie passiert ist: Wir verlieren einander! Zum Glück fahren wir wieder in den bewährten zwei Gruppen, mit Marcel als zweitem Gruppenführer. Lustigerweise sehen wir bei einer Kreuzung unsere Kollegen von links nach rechts durchfahren, sie bemerken uns aber nicht, wie wir nachträglich erfahren. Endlich wird es grün, wir geben Gas, aber unsere Kollegen holen wir einfach nicht mehr ein. Wir sind etwas empört, dass sie nicht anhalten, wie es eigentlich die Regel sein sollte. Ja nun, fahren wir zu, Kilometer um Kilometer. Weit



ausserhalb von Ulm hält Marcel an und fragt mich, wo genau eigentlich das Mittagessen ist. Ich suche meine Papiere hervor, er schaut nach und meint, dass wir jetzt dann gleich da seien. Und, was passiert jetzt? Richtig, die erste Gruppe fährt an uns vorbei, alle staunen! Irgendwie sind sie anders gefahren in Ulm und waren nachher hinter uns, ohne das wir das gegenseitig wussten. Ende gut, alles gut, wir essen in einem Restaurant mit angegliederter Brauerei. Der Weg in die Schweiz zieht sich dahin, wir kommen bei Schaffhausen über die Grenze. Franz kennt ein Restaurant in Andelfingen, übernimmt die Führung bis dorthin. Da es auch heute wieder heiss ist, essen alle irgend einen Coup oder Glacé. Zu unserer Überraschung übernimmt Franz für alle die gesamte Konsumation, auch an dieser Stelle nochmals einen ganz herzlichen Dank für diese Grosszügigkeit!

Die Tour ist nun offiziell fertig, das grosse Abschiednehmen beginnt. Ich möchte mich hier stellvertretend für alle, die dabei waren, bei Walter und Yolanda recht herzlich bedanken für ihre Arbeit und perfekte Organisation dieser wunderschönen vier Tage! Ich hoffe, dass wir noch mehr solche schönen Erlebnisse mit dem Club haben dürfen. Nur dank solchen Idealisten ist so etwas möglich, das ist heute überhaupt nicht mehr selbstverständlich!

Werner Brawand



10 Fotos Pfingsttreffen mit Iserlohner MC in Fulda D
vom 3.-5.6.2006





11 Sommer Ausfahrt mit Offi und Heidi Egli vom 1.7.2006

Die Ausfahrt organisiert von Heidi und Otto
Wetter, Wind und Sonne pur
war auch diesmal wie ein sechser im Lotto
fanden sich doch elf Töff ein für diese Tour.

Im Stammlokal Blume der Schoch- Broders nochmals gestärkt
den Tank bis zum Rand geborsten voll
gestartet in Fischenthal mit olympischem Spirit, wohl gemerkt
auch das Wetter zeigte sich vom Feinsten, super und toll.

Stahlblauer Himmel, Sonnenschein und frische Luft
die Piloten stramm und aufgestellt auf den Maschinen
begann die viel versprechende Fahrt, alle in ihrer Kluff
pünktlich kurvten wir des Weges wie die Bienen.

Die Kurven über die 953 m hohe Hulftegg erklommen
Mosnang vor uns liegend, durchgefahren, nicht einmal abbiegend
alle haben sie die erste Strecke mit Bravur genommen
denn Dettenwil, Zwislen, Libingen, fernab den Hauptstrassen liegend.

Weiter nach Kengelbach, Dietfurt und Oberhelfenschwil
vorbei weiter an schneidigen Miststöcken über Land
auf schmalen Strassen und engen Kurven, üppig wurde das Streckenprofil
viele gab es zu bestaunen, Blumen, Häuser, Gärten, ja, es war aller Hand.

Unterwegs an schönen Lagen mit Fotohalt zum Ziel
schmale, Schatten spendende, asphaltierte Waldstrassen
die prächtige, idyllische Landschaft bestaunend, wurde niemandem zu viel
mit Waldlichtungen und auf satten Matten auch die Kühe grasten.



Und kurz später bäuerlich riechender „Bio-Geschmack“ wahrnehmbar schäumende Bächlein uns erfreuten und duftendes Heu von den Wiesen so kosteten wir von der „Kurluft“, obschon nicht für alle wunderbar gilt es die Natur zu respektieren und ob einer mussten Nissen.



Die geschalkten kleinen Appenzeller über die wird viel gelacht, Witz und Sprüche gemacht ziert auch vielerorts noch täglich den Käseteller und haben auch den Alpenbitter hervorgebracht.

Kleinere Leute und runde Bäuche
alles in Reinkultur und ein wenig Speziell
andere Kulturen, Kunsthandwerk und Bräuche
prägt die Landschaft und das Appenzell
Ganz typisch sind auch die kleinen Häuser und Ställe
Hügel statt Berge, Weiden statt Blöcke
Kühe die sich bemühen im steilen Gefälle
im Schatten auch kauende Ziegen und Schafböcke.

Einen Halt in Ehren und das mitten in Appenzell
denn die Zeit dazu ist auch gekommen
niemand wollte es verwehren und alle fanden es speziell
an lauschigem Platz auch kurzum der Durst bei allen genommen.

Nach kurzer Pause alle sind motiviert und heiter



Über Gais, Bühler und in Trogen ganz scharf nach rechts abgebogen
führte die Tour über die „Appenzeller- Panoramastrasse“ weiter
mit Sicht auf den Bodensee und ins Rheintal, nein, nichts ist gelogen.

Weiler wie Linden, Eugst, Ratholz, Bandmark und Honegg
Hoggen, St. Anton, Baumen und in Oberegg war das Ziel dann Blatten
das Aussichtsrestaurant ein Treffpunkt für Jung und Alt am Egg
herzlich willkommen geheißen vom Wirt Ruedi, dem fröhlich Glatten.

Gestärkt mit Speis und Trank und einem feinen Kaffee vom Haus
mit Blick rund herum in die Ferne, verließen wir den schönen Flecken
auf Nebenwegen ins Rheintal führte die Tour nach dem Essenschmaus
zum Kobelwald, wo wir die Kristallhöhle konnten entdecken.

Immerhin 125 m' ins Erdinnere vorzudringen
nur Platz ist nicht so viel, alle sind dennoch fasziniert
bei der guten Akustik in der Höhle ist man versucht zu singen
es ist ein kleines Wunder, was die Natur beherbergt und uns motiviert.



Mit weissen oder grauen, häufig glänzenden Kristallen
trotz engen Verhältnissen sind alle gekommen bis ans Höhlenende
die Faszination in der Unterwelt bestaunt, wusste allen zu gefallen
zurück an die Erdoberfläche, verspürten alle Durst und eine Wende.

Zum Abschluss ein gemütlicher Schattenplatz im Adler
die Maschinen manierlich parkiert und einen Platz bezogen



Kaffee, Dessert, Mineral oder gar ein „Radler“
alsdann alles in schöner Erinnerung und wir dann wieder „weggeflogen“

Warum auch in die Ferne schweifen, denn das Schöne liegt so nah
und alle möchten, dass sich wiederholt eine solche Tour
allen hat es sehr gefallen, also nur nicht „lug lah“
Interessenten gibt es deren viele und so legt ihr wieder euere Spur!

Otto und Heidi seid sicher unseren recht herzlichen Dank
wir meinen, ihr findet auch im nächsten Jahr für uns den Rank.

Franz Gwerder





12 Herbstaufahrt vom 30.9.2006

Wir treffen uns um 9 Uhr in Hergiswil NW zu Kaffee und Gipfeli (danke dem Club). Thomas erklärt und verteilt die Roadmaps.



Schon bald starten wir, Töff nach Töff, zur schön ausgesuchten Fahrt durch das Entlebuch und Napfgebiet. Der Routenbeschrieb ist gut und klar, nur die Tachos zählen halt nicht bei jedem gleich.

Die Route führt uns vom Vierwaldstättersee über Hügel und durch Täler mit wunderschöner Aussicht auf Rigi und Pilatus, vorbei an Weiden, Gehöften und durch Wälder. Nach Staldig werden wir von Thomas und Alois zu einer willkommenen Zwischenrast eingeladen. Nach kürzerem oder längerem

Verweilen geht es weiter auf schmalen Strässchen zwischen Bauernhöfen hindurch, vorbei an kleinen Weilern und durch Dörfer. Es ist herrlich, durch diese ländliche Hügel-Gegend zu fliegen. In den Kurven ist jedoch Vorsicht geboten, da sich der Herbst mit nassem Laub und von Traktoren verschmutzten Strassen bemerkbar macht. Nach Menznau geht es wieder bergauf bis 1042 m.ü.M., wo wir im Restaurant Sperber in Menzberg zum Mittagessen erwartet werden. Das Essen ist gut und reichlich.

Nachdem wir satt und ausgeruht sind, geht die Fahrt weiter durchs Napfgebiet und Emmental. Teilweise bilden sich wieder kleine Gruppen und es ist witzig, wie man genau sieht, wann ein Blatt im Roadbook umgeblättert werden muss, nämlich dann, wenn die ganze Kolonne am Strassenrand anhält. Der Weg führt uns wieder über schmale Strässchen von Hügel zu Hügel und NICHT Richtung Mittenberg, dafür über die Fritzenfluh (8-ung Gegenverkehr im Tunnel), vorbei an „Frühlings-Eseln“, über eine Schlammstrasse durch den Wald (wofür fährt man denn eine GS?) und weiter durch die schöne Landschaft. Einigen gefällt diese so gut, dass sie noch einen Umweg einbauen.

Schlussendlich kommen aber alle gesund und zufrieden am Ziel, beim Gasthof Bürgisweyerbad bei Madiswil an. Im Garten, es gibt da auch einen „Chrütergarte“





mit „Cola-Chrut“ und „Schoggi-Melisse“, verköstigen wir uns mit einem feinen Zvieri und treten dann individuell die Heimfahrt an. Dies war die letzte BMW-Club-Ausfahrt in diesem Jahr und wir haben sie voll genossen. Einen herzlichen Dank an Thomas und Claudia für die Organisation.

Dagmar Meier



13 2-Tages-Herbstwanderung,

St. Martin im Calfeisental 16. - 17.9.2006

Alle haben es trotz Alpbazügen geschafft, pünktlich um 10.45 Uhr auf der Staumauer Gigerwald zu sein.

Gemeinsam romantische unter die Räder. sind ja wirklich

Gut in St. Martin unsere eingerichtet. Meisten auch wir hatten auch

Eine muntere sowie die Kleinen von Myriam und Markus nahmen auf den schmalen Pfaden den Hügel in Angriff. Das Wetter hielt sich brav, es wurde zusehends freundlicher und die Stimmung konnte nicht besser sein, dazu halfen natürlich auch Max'ens „Herztröpfli“.



nahmen wir das letzte sehr und schmale Stück des Weges. Die engen eher dunklen Tunnels beeindruckend.

angelangt, haben wir erst einmal Nachtlager erkundet und Danach meldete sich bei den der Hunger, das hiess Mittagessen, dafür genügend Zeit eingeplant.

Schar, 23 Erwachsene, 2 Teenies



Leider kam dann ein jäher Abbruch der Freude. Fast schon oben angekommen, bedrängten einige Mutterkühe ganz massiv unsere alte Hündin Sky. Mit viel Glück konnte sie sich aus dem Haufen befreien und rannte, die Kühe hinterher, den Weg zurück. Ernst ging dann mit ihr zurück nach St. Martin. Wir nahmen den Abstieg auf der geplanten und erprobten Route in Angriff. Einige welche besser zu Fuss waren, trennten sich von uns Senioren, sie stiegen noch zur dicksten Fichte hoch, wir blieben auf der kleinen Strasse. Alle waren erleichtert als wir Ernst und Sky mehr oder

weniger heil wieder antrafen.

Den ausgiebigen Apero mit vielen guten Häppchen konnten wir noch bei gutem Wetter draussen geniessen. War ausgezeichnet, vielen Dank dem Club. Das anschliessende Nachtessen war einfach super! Da herrschte allgemeine Einigkeit.



Der Rest des Abends verlief wie immer sehr gemütlich. Dass Otti Egli diesmal sein Örgeli nicht dabei hat, muss Max geahnt haben, nahm er doch Seines einfach mit.

Alles wäre so schön gewesen wenn....

In der Nacht zog dann das Unwetter auf und es hat dann nur noch geschüttet. Der Bach tobte, die los geschwemmten Steine konnte man laut rumpeln hören. Bei Tage staunten wir, wo gestern noch die Jungen im Bachbett standen und Steine warfen, war heute alles unter Wasser.

Ein urchiges, reichhaltiges Frühstück mit herrlich frischem, selbstgebackenem Holzofenbrot



beendete unser Herbstwanderungs-Weekend.

Mit ein paar Sonnenstrahlen, etwas blauem Himmel und frisch verschneiten Bergspitzen machten wir uns gegen 11.00 Uhr auf den Heimweg. Ich für meinen Teil, war froh als wir wieder auf der Staumauer ankamen, war doch an manchen Stellen die Strasse mit niedergeschwemmtem Schutt übersät und die Tunnels waren beängstigend wasserdurchlässig.

Hat es Euch Spass gemacht ? Dann bis zum nächsten Jahr !

Margrith und Ernst Sauter

